Was stehet im beschlus des vaterunsers?

Jm beschlus werden erzelet die vrsachen, warumb vnd wozu Gott der herr seine wolthaten vns erzeigen sol, die wir von im gebethen haben. Diese vrsachen stehen in diesen worten: „Dein ist das reich vnd die kraft vnd die herrligkeit“, dauon hernach weiter sol gesaget werden. Hierauf folget das „amen“, welches aus einem starcken glauben herfliessen vnd vns erinnern sol, das wirs gewislich dafur halten sollen, das wir vmb des mittlers willen erhöret sindt.

Erklere mir auch ein iedes wort in sonderheit im vaterunser. Vom eingang: „Vater vnser, der du bist im himel“.

Der nahmen „Vater“ sol allhier nicht allein von einer, das ist von der ersten person der gottheit vorstanden werden, (n)[x] sonndern von dem gantzen göttlichen wesen.

Dann ware anruffung Gottes gehet zugleich auf alle drey personen, nemlich den Vater, Sohn vndt heiligen Geist. [261v] Es errinnert vns aber dieser leibliche nahmen des vaters, das wir in vnserem gebeth die vorheissung Gottes betrachten vndt mit wahrem [262r:] glauben im vortrawen sollen. Ja, es zeiget vns eben dieser nahmen an, was in Gott fur grosse vnd hertzliche lieb vnd trewe gegen vns sey, weil ie kein grösser lieb sein kan als vaters lieb, daruon der 103. psalm spricht: „Wie sich ein vater vber kinder erbarmet, also erbarmet sich der herr vber die, so ihn fürchten.“[257]

(n)[y] Dieses hat Westphalus anngefochten als eine frembde vnd newe erklerung.[253] Es stehen aber diese wort in proposit. Phil. tom. 4. op. 598.[254] Von dannen sindt sie ohn einige newerung [261v:] oder vorenderung nhur an dis orth des catechismj vmbgeschrieben. Vndt vorstehen alle christliche hertzen, das der nahmen „Vater“ oftmals also in der schrifft gebrauchet wirdt von dem gantzen göttlichen wesen, als Es. am 64. stehet dreymal nacheinander: „Bistu doch vnser Vater. Denn Abraham weis von vns nichts. Du aber, herr, bist vnser Vater vnd vnnser erlöser, von alters her ist das dein nahme“[255] etc. „Nuhn, herr, du bist vnser Vater, wir sindt alle deiner hennde wergk.“[256] Also lesen wir Malach. 1: „Ein sohn sol seinen vater ehren vnd ein knecht seinen herrn. ‚Bin ich nun Vater, wo ist mein ehre? Bin ich herr, wo furcht man mich?‘ spricht der herr Zebaoth“,[258] sonnderlich aber im newen testament brauchet der herr Christus diesen nahmen von der gantzen gottheit sehr offt. Als

[x] Konjektur.

[y] Die Anmerkungen (m) und (n) werden in der Handschrift irrtümlich zweimal gesetzt.

[253] Eine Stellungnahme Joachim Westphals zum Wittenberger Katechismus ist im Druck nicht erhalten. Möglicherweise beziehen sich die Wittenberger auf ein handschriftliches Gutachten des Theologen.

[254] Vgl. Philipp Melanchthon, Propositiones de discrimine verae Ecclesiae et aliorum hominum, quibus disputavit M. Paulus de Eizen Hamburgensis (1556), in: CR 12, 625f. Die Seitenzählung bezieht sich auf die zeitgenössische Ausgabe OPERVM REVERENDI VIRI PHILIPPI MELANTHONIS, PARS QVARTA […], Wittenberg 1564 (VD 16 M 2335), 598.

[255] Jes 63,16.

[256] Jes 64,7.

[257] Ps 103,13.

[258] Mal 1,6.